



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

20. Daß Leben deß H. Bernardi auß der Statt Senis.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

2. Wie die jenzigen / welche Gott zum geistlichen Stand beruffen/vollkommen seyn sollen. Ein jeder hält es für eine grosse Ehr/wan er sein Handwerck wohl verstehet und arbeiter; und schämet sich wan er solches nicht wohl kan. Warum soll sich dan ein Geistlicher nicht schämen wan er vielmehr ein weltliches als geistliches Leben führet?

Der 19. Tag im Mây.

Von der H. Pudentiana.

**E**n Eder und reicher Römer mit Namen Pudens/ hatte zwei Töchter/ Pudentianam und Praxedem / welche er wohl unterweisen ließ / in der Forcht Gottes anführen / und auffziehen. Nach dem ihr Vatter und Mutter mit Todt abgangen / theilte sie die Güter untereinander verkaufften sie / und theilten das Geld unter die Armen. Ihr Vatter Pudens hatte bey seinem Leben sein Haus zu einer Kirchen hergegeben / und vom Pabst Pio lassen weihen. Die weil aber in derselben kein Taufstein fürhänden / lieffen diese zwei Schwester / mit Nacht gemeltes Pabsts einen Taufstein darin auffrichten / und tauffte mit eigenen Händen achtzig Personen auf ihren Freunden und Hausgenossen. Sie nehreten und hielten etliche Priester und geistliche Personen / welche Tag und Nacht dem Dienst Gottes in selber Kirchen aufwarreten. Sie selbst aber wandten allen Gleis an die Martyr und verstorbene Glaubigen zu begraben / den Armen dürfftigen hin und her zu helfen. Endlich starb die H. Pudentiana in ihrer Jungfrawschafft den 19. Mây im Jahr Christi 160.

Der 20. Tag im Mây.

Vom H. Bernardino auß der Statt Senis.

**B**ernardinus ein Senenser / thet seine Mutter im dritten / und seinen Vatter im siebenden Jahr seines Alters verlieren. Er pflegte den andern Knaben/seinen Gespielen die Predigen welche er gehört zu widerholen / und sich wie ein Prediger anzustellen. Er war fast andächtig/ liebrich und freygebig gegen den Armen. Im dreyzehenden Jahr seines Alters feng er an die hene Künsten zu lehren. Wan einer etwan in seiner Gegenwart unerbar und ungebührlich redte / so wurd er gang schamorth; wan aber ander in seinem Abwesen von unerbarin Sachen redten/und ihn von fern sehen kommen/sagten sie gleich/ still/ still/ Bernardino kommt. Es begab sich einmahls / das er am Festtag des H. Onuphrij / als die Kirch gesteckt voller Leuth auf Göttlichem innerlichem Antrieb auff die Cangel stiege, und eine sehr heylsame Predig thete. Zur S. Jungfrawen Maria hatte er eine sondersliche Andacht/ alle Tag gieng er zu der Pforten Camo's/durch welche man von Senis nach Florenz gehet / ein andächtiges Marienbild daselbst mit blossen Knien zu verehren. All Sambstag/ehe das er geistlich wurde/pflegte er ihr zu ehren zu fasten. Er wurd auff diese Welt gebohren am Geburts Tag der Mutter Gottes den achten Herbst Monat; am selbigen Tag legte er das geistliche Kleid an / thate seine öffentliche Gelübten / oder Profession seine erste Mess / und erste Predig alles am achten Herbst Monat und Festtag der Geburt Mariâ. Im siebenzehenden Jahr seines Alters feng er an das geistliche

siche Recht und die Wissenschaft der H. Schrift zu erlernen. Im zwanzigsten Jahr nam er an die Verwaltung des Episcopi / darin man die / so an der Pestilenz krank / zu führen pflegt / ab welchem viel andere ein groß Abscheuen hatten / und regirte dasselb mit großer Liebe / Demuth und Gedult. Als er nun müd und verdrossig war länger in der Welt zu leben / und nachsinnete / was er für einen geistlichen Orden annehmen sollte / welches er mit inbrünstigem Gebett von Gott vor einem Crucifix begehrete / thet ihn Gott innerlich in seinem Herzen mit folgenden Worten anreden: Mein Sohn du siehest / wie ich allhie von allen Sachen entbloßet am Crucifix hange / wan du mich liebest und folgen wilt / so findestu mich allhie. aber befeist dich deines Theils / das du dich von allen Dingen entbloßest / und er euzigst / wie ich gezeugiget bin: dan also wilstu mich ohne Mühe finden. Von der Zeit an nam er ihm vor in den Orden des H. Francisci zu gehen.

Nach dem er nun seinen Anschlag dem P. Joanni Castore einer fürnehmen Person gemelten Ordens offenbahret / verkaufft er auf Jahr desselben seine Güter / gab das Geld den Armen / und gieng in gemelten Orden im zwen und zwanzigsten Jahr seines Alters / im Jahr Christi 1422. Das erste Jahr seines Ordens und geistlichen Lebens brachte er zu in einem Kloster Columbanum genant / an einem abgesonderten wilden / doch andächtigen Ort / welcher der S. Jungfr. awen gewenhet ist / und in welchem der H. Franciscus selbst die erste Jahr seines geistlichen Lebens zugebracht. Nach verlaufenem ersten Jahr that er seine Gelübten / seine erste Weis und Predig. bald dar auf machte man ihn zum Prediger des Ordens. Die weil er aber in seinem Hals eine verhärdung hatte / also das er keine klare helle Stimme / bate er

Gott / das er ihm solche Angelegenheit begehren wolte / welches er bey Gott erlangte. Er predigte bey achtehn Jahr lang alle Tag ein oder zweymahl / nach dem er Gelegenheit und Zuhörer antraffe / ohne das er jemahls underließ / sich zu lesen / dem Göttlichen Dienst in der Kirchen beizuwohnen / und andere Ordens. Sagungen zu halten. Er predigte fast durch ganz Italien / zu Senis / zu Florenz / in Lombardi / Wan er predigte / waren alle Krämer. Läden und Werkstätten der Handwerker verschlossen / die Richter severten / und in den Schulen hörte man auff zu lehren Wegen des großen Zulauffs / wu der vielmahls gezwungen im Feld / oder offenen weiten Plätzen zu predigen. Er stillere die große Aufrühr der Gabeliner in Italien / welche alles mit Feur und Schwerdt verhergten. Er bekehrte eine große Anzahl der Sünder zu wahrer Buß / und brachte viel geistliche Orden. Stand in eine rechte Ordnung. Er brachte wider auff die Fuß den dritten Orden des H. Francisci. Als er in dem geistlichen Orden. Stand gieng / waren in ganz Italien nicht mehr als zwanzig Klöster des H. Francisci. de Observantia / wie mans nennet / und zwey hundert Personen / nach seinem Todt fundt man zwey hundert und fünfzig Klöster / und mehr als fünf tausent Kloster. Personen. Man machte ihn zum Vicario Generali oder obersten Haupt des Ordens in Italien / in welcher Zeit er alle Klöster wider in eine rechte Ordnung brachte / und den Geist des heiligen Francisci einföhrete. Er that drey Bischofthumb außschlagen / zu Senis / zu Ferrare und Urbini / und liebte viel mehr in der Demuth als Bischofflicher Würde zu leben. Wan er durch die Stadt Senis gieng und das Allmosen versamblete / lieffen ihm und seinem Gefellen oft die Kinder nach / und thaten nach seinen blossen Fuß

P.

A. Sufiren

Vol. II.

Pars II

feu mit Steinen werffen. Und da sein Gefell unlustig darüber / sagte er zu ihm : Mein Bruder laß sie machen / sie lehren uns / und geben uns Ursach den Himmel durch unsere Gedult zu verdienen. Er wurd beyrn Pabst Martino angeklagt / als wan er etliche Ketzeren lehrte / und predigte was ihm in den Sinn käme. Dan wan er predigte / pfletzte er den Nahmen Jesus auff einem Bret mit güldenen grossen Buchstaben / und rings umb mit Strahlen umgeben / gemahlet / bey ihm zutragen / und dem Volck zu zeigen. Dar auff ihn der Pabst gehn Kom ruffen ließ ; und / nach dem er ihn und seine Ursachen angehört / befund er / daß alles / was er geprediget und gethan hatte / gut und unsträflich wäre. In dem er nach Neapel reysete / da selbst zu predigen / siel er unterwegs nicht weit von Aquilo (Haupt-Statt der gegend i Abruzzo) in eine Kranckheit. Der H. Petrus Celestinus / welchen gemelte Statt für einen Schütz-Heiligen hat / erschiene und ermahnete ihn / daß er bald sterben würde / darauff er sich zum Todt bereitete / empfieng die H. Sacramenten / keß sich auff den Boden legen / und gab seinen Geist auff den zwanzigsten May / am Tag vor der Himmelfahrt Christi / im Jahr Christi 1444. seines Alters aber im drey und sechsigsten Jahr und acht Monat.

Auß diesem seinem Leben hastu zu lehren und nachzufolgen. 1. Daß du andern allzeit ein gutes Exempel geben solt / und daß du dich beflisset andere durch deine Gegenwart von unerbarem Gespräch und bösen Wercken abzuhalten.

2. Wie daß dich die Gegenwart Gottes von allem Bösen abhalten soll ; dieweil so gar die Gegenwart des Bernardini andere inhielte / daß sie nichts Böses redten / noch thäten.

3. Daß du niemand deine Hülff / es sey in weltlichen oder geistlichen Sachen / wider dem Ehein einer oder anderen Ungemächlichkeit / abschlagen solt ; dan Gott kan dir allzeit helfen und beystehen.

4. Daß du alle Schmach und Unbilligkeit gedültig aufstehen solt / dan Gott wird die Wahrheit an den Tag bringen / und die Gedult ist der Schlüssel zum Himmel.

Der 23. Tag im May.

Von dem H. Einsidler  
Hospitio.

Hospitius lebte zur Zeit des Königs Schilderici in der Statt Nicca / der Landschaft Provence in Gältschland. Er hatt sich selbst eingeschlossen / und fuhrete ein sehr strenges Leben / trug an seinem bloßen Leib eine grosse eiserne Ketten / thät mehr nicht essen als Brodt / und etliche Datteln in der Gasten / aber lebte er von lauter Wurzelen und Kräuteren. Er sagete vor / wie daß die Lombarder in Gältschland insallen / und wegen ihrer Sünden aufplünderen würden / welche nachmahlen im Jahr Christi 575 kamen / und da sie eine Wohnung / welche nur vier Mauern / und weder Porten noch Fenster hatte / antraffen / vermeyneten sie einen großen Schatz darin zu finden / stiegen durch das Dach hinein / funden aber nichts darin / als einen elenden Menschen / mit Ketten beladen. Sie vermeyneten anfänglich / es wäre etwan ein Ubelthäter / den man zur Straff seines Verbrechens in gemauert hätte. Einer auß ihnen zückte sein Wehr / und wolte ihm das Haupt abschlagen / aber sein Arm erstarrete ihm / in dem er den Streich fuhrete. Der H. Man machts ihm mit dem Zeichen des H. Cru-